Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 26

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beibehalten, die die von den Werfen meift immer felbst auszuführenden Hausanschlüsse erstellen. Es ift jedem Fachmann flar, daß solche Unschlußarbeiten sich zu gewissen Jahreszeiten häufen; Installateure wie Abonnenten dringen begreiflicherweise auf rasche Bedienung; überdies verteilen sich die Unterhaltsarbeiten auch nicht auf die sonst "flauen" Zeiten, sondern treffen vielfach gerade dann ein, wenn andere auf den Anschluß warten. So ist das Werk genötigt, eine gewisse Anzahl von Monteuren und Silfsarbeitern einzustellen, die nur dann behalten und dauernd beschäftigt werden können, wenn neben den Arbeiten für Bau, Anschluß und Unterhalt noch Privatarbeiten ausgeführt werden können. Wenn das Werk richtig rechnet, kann es ja bei den heutigen Belastungen mit allerlei Nebenkosten unmöglich billiger arbeiten, als die Privatinstallateure. Die öffentlichen Betriebe muffen, ob die Betriebsleiter wollen oder nicht, die Bücher und Kontrollen mit einer gewiffen Umftandlichkeit und Ausführlichkeit anlegen, damit die Mitglieder der Behörde wie der Auffichtskommission leichtere Arbeit haben und sich ein Urteil bilden konnen. Also besteht feine Gefahr, daß die Installateure nicht mit den Werken in Wettbewerb treten können; dies um so weniger, als die Privaten zusolge ihrer persönlichen Beziehungen und uneingeschränkten Werbetätigkeit viel eher in der Lage find, neue Abonnenten zu gewinnen.

Bei dieser Gelegenheit darf man auch einmal den Grundsatz sestlegen, daß demjenigen, der die Installationsleitungen ausstührt, auch die Lieferung der Apparate und Beleuchtungskörper zukommen soll. Darin liegt nämlich nicht nur ein gewisser Geschäftsgewinn, viel eher als in den Leitungen, sondern vor allem auch die geschäftliche Empsehlung. Jeder andere Standpunkt sollte als unnobel verpönt sein. Der Laie frägt und beurteilt nicht die Leitungen, sondern die Beleuchtungskörper und Apparate.

Dem Installationsgeschäft eines Werkes kann wohl nebenbei zugemutet werden, Neuerungen durchzuprüsen und der Allgemeinheit bekannt zu geben, unter Ansührung der konzessionierten Installationssirmen. Nur in gegenseitiger Fühlung kann man die oft bedeutenden Versuchsstoften auf ein wirtschaftlich noch erlaubtes Maß vermindern.

Das wären so einige Gedanken zum Thema "Installationsmonopol". Man sieht, daß wir die Gleichberechtigung der ausgewiesen tüchtigen Privatinstallateure in allen Teilen anerkennen, ja sie geradezu für die Verdreitung des elektrischen Stromes als Mitarbeiter begrüßen; daneben möchten wir aber weder der Beschräftung der Anzahl der Privatinstallateure das Wortsprechen, noch die Installationsabteilung des Werkes ausgeschlossen wissen. Aus richtiger Arbeit wird beiden Teilen nur Vorteil erwachsen; das Werk sei entgegenkommend, wo immer es angeht und mit den Vorschristen im Einklang steht, und die Installateure mögen die Arbeit des Betriebsleiters würdigen und erleichtern. Mit einem Wort: "Leben und leben lassen", sei auch hier das Losungswort.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat in seiner Sitzung vom 26. September in Bern verschiedene interne Geschäfte behandelt. Die Mitglieder der Direktion, Buchdruckermeister Neukomm in Bern, Architekt Heller in Bern, Direktor Genoud in Freiburg und Malermeister Niggli in Olten, sowie die Sekretäre Werner Krebs und Hans Galeazzi, Redakteur Dr. Zäch und die übrigen Angestellten des Sekretariates wurden auf eine sernere

Amtsdauer bestätigt, unter Vorbehalt der kommenden Statukenrevision, in welcher eine Erweiterung der Zentralleitung beabsichtigt wird. Der Entwurf der Direktion zu einem Reglement betreffend die Errichtung einer Invaliden, Witwen- und Waisenversorgung des Perssonals des Schweizerischen Gewerbeverbandes wurde angenommen. Die Delegiertenversammlung wird auf den 30. Oktober zur Behandlung wichtiger Traktanden und Tagesfragen nach Romanshorn einberusen.

Uolkswirtschaft.

Magnahmen zur Arbeitsbeschaffung im Ranton Bürich. Baudirektor Dr. Keller beantwortete eine fozial demokratische Interpellation mit folgenden Ausführungen: Der Regierungsrat habe das Problem der Milderung der Arbeitslosigkeit schon lange verfolgt; weder der Regie rungsrat noch der Kantonsrat verdiene einen Vorwurf der Säumigkeit, haben doch die beiden Behörden in Der ersten Hälfte dieses Jahres bereits Kredite in der Bohe von 3,6 Millionen beschloffen. Die Magnahmen für die nachste Zeit seien folgende: Un Arbeiten des Bundes, die für unfern Kanton in Betracht fallen, feien zu nennen die Erftellung des zweiten Geleises der linksufrigen Zürichseebahn zwischen Thalwil und Richterswil, sowie des zweiten Geleises von Elgg nach Winterthur, womit in Berbindung fteht die Tieferlegung der fogenannten Oftlinien und die neue Einführung der Tößtalbahn auf dem Gebiete der Stadt Winterthur im Kostenbetrag von über fünf Millionen. Doch können noch einige Monate vergehen, bis diese letztern Arbeiten begonnen werden. Für Winterthur ftehe ferner die teilweise Vergrößerung des Güterbahnhofes in Aussicht. Borgefeben ift nun vom eidgenöffischen Militärdepartement die projektierte Melioration des Waffenplates Kloten Baffersdorf und in Berbindung damit die Erstellung zweier Strafen. Trot der Schwierigkeit einiger Fragen besteht Aussicht, daß diese Arbeiten beförderlichst anhand genommen werden. In der Oktobersession wird der Bundesrat die bezüglichen Aredite der Bundesversammlung vorlegen. Bon den Gemeinden sind beim Regierungsrat gegenwärtig 44 Projekte als Notstandsarbeiten angemeldet, die zu sammen eine Ausgabe von zwei Millionen erfordern. Der Redner appellierte an die Gemeindebehörden, alle in Aussicht zu nehmenden Arbeiten ja recht bald anzumelden. Dann die Arbeiten, die der Kanton aussührt: Das Meliorationsamt hat in zwei Serien, wovon bie eine als dringlicher Natur bezeichnet wird, Projekte im Roftenbetrage von über 4 Millionen Fr. zusammengestellt. Auf einigen bereits hergeftellten Meliorationsgebieten follen nun Siedelungswerte ausgeführt werden; es betrifft bies

E. BECK

PIETERLEN bei Biel-Bienne

Telephon Telegramm-Adresse:

製口

Telephon

PAPPBECKPIETERLEN

empfiehlt seine Fabrikate in:

2656

口器口

O

D

Ø

Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen Carbolineum .: Falzbaupappen